22 303 068 Doll. gemacht, während Forderungen im Betrage von 4 141 086 Doll. noch unbeglichen sind. Demgegenüber hat den im Staate New York konzessionierten europäischen Gesellschaften das San Franciscoer Feuer Verluste von brutto 98 433 105 Doll. bzw. netto 58 541 097 Doll. verursacht, und sie haben bis zum 31. Oktober Barzahlungen in Höhe von 49 331 332 Doll. geleistet, während Ansprüche in Gesamthöhe von 9 590 442 Doll. noch keine Erledigung gefunden haben.

Transportwesen.

△ **Verstaatlichung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.** Der Kaiser von Oesterreich hat ein Organisationsstatut für die Verstaatlichung dieser Bahn genehmigt, das weitergehende Machtbefugnisse gewährt, als irgendeine Staatsbahn-Direktion besitzt. Die Nordbahn wurde am Montag vom Staat übernommen und darüber feierlichst ein Protokoll aufgenommen. Sämtliche Nordbahn-Abteilungsvorstände treten in den Ruhestand.

|| **Bern-Neuenburger Bahn.** Zur Wiederaufrichtung dieser Bahn übernehmen der Kanton Bern 1 Million und der Kanton Neuenburg 0,28 Millionen Francs Schuldverschreibungen zweiten Ranges, die spätestens vom Jahre 1910 ab mit 4 Proz. verzinsbar sind.

Betriebsausweise.

Große Leipziger Straßenbahn. Dezember 1906 474 445,97 (427 873,25) ℳ; seit 1. Januar 5 524 266,35 (5 113 670,25) ℳ.

ir. **Allgemeine Berliner Omnibus-Aktiengesellschaft.** Dezember 7,6 000 (574 000) ℳ, seit 1. Januar 7,89 (6,26) Millionen Mark.

rz. **Stadtbahn Halle.** Dezember 50 148 (53 422) ℳ, seit 1. Januar 722 807 (654 159) ℳ.

Halleische Straßenbahn. Dezember 35 836 (+ 2970) ℳ, seit 1. Januar 444 106 (+ 34 638) ℳ.

O-i. **Breslauer Straßenbahngesellschaft.** 1906 2 965 209 (2 681 041) ℳ. — Elektrische Straßenbahn: 295 046 (260 114) ℳ.

△ **Beira Railway Co.** Die Bruttoeinnahmen in dem mit dem 30. September beendeten Geschäftsjahr betrugen 270 752 Pfund Sterling, die Nettoeinnahmen 121 970 Lstrl.

ir. **St Louis and San Francisco-Bahn.** November: Bruttoeinnahmen 4,29 Millionen Dollars, Ueberschuß 587 000 Doll.; vom 1. Januar bis 31. Oktober Ueberschuß 2 Millionen Dollars.

Amerikanische Eisenbahnen. Einnahmen der Atchison im November: roh 7 916 000 (+ 774 000) Doll., rein 3 121 000 (+ 125 000) Doll. — Chicago St. Paul Minneapolis & Omaha: roh 1 224 000 (+ 40 000) Doll. — Lehigh Valley: roh 2 943 000 (— 132 000) Doll., rein 1 168 000 (— 85 000) Doll., Ueberschuß 1 077 000 (— 25 000) Doll. — Chicago & Alton: roh 1 059 000 (+ 16 000) Doll., rein 310 000 (+ 3000) Doll. — Rock Island: roh 5 071 000 (+ 518 000) Doll., rein 1 668 000 (+ 300 000) Dollars. — St. Louis & San Francisco: roh 4 137 000 (+ 285 000) Doll., rein 1 496 000 (+ 131 000) Doll. — Einnahmen in der dritten Dezemberwoche: Chicago Great Western: roh 161 000 (— 13 000) Doll. — Colorado & Southern: roh 299 000 (+ 15 000) Doll. — St. Louis & South Western: roh 210 000 (+ 20 000) Doll. — National Railroad of Mexico: roh 294 000 (+ 8000) Doll. — Einer Aufstellung des „Fin. Chron." nach hatten 43 Bahnen in der zweiten Dezemberwoche eine Roheinnahme von 10 164 107 Doll. (+ 632 402 Doll. oder 6,81 Proz.), 36 Bahnen in der dritten Dezemberwoche eine Roheinnahme von 9 421 608 Doll. (+ 593 152 Doll. oder 6,72 Proz.).

Verbände.

ir. **Vom Kalisyndikat.** Wie wir jetzt erfahren, ist der Aufsichtsrat des Kalisyndikats ganz plötzlich auf den 8. Januar nach Magdeburg zu einer Sitzung einberufen worden. Der Tagesordnung gemäß werden sich die Verhandlungen hauptsächlich mit den Reformvorschlägen der Gruppe Luxenmühlen befassen. Wie wir ferner erfahren, wird sich die Gewerkschaft Helbrungen den Vorschlägen gegenüber ablehnend verhalten.

|| **Verkaufsstelle der Vereinigten Niederrheinischen Leinölmühlen, G. m. b. H., in Krefeld.** Mit dem 1. Januar hat diese Vereinigung ihre Tätigkeit aufgenommen. Es gehören ihr die folgenden Firmen an: Niederrheinische Oelwerke, Aktiengesellschaft, Goch; Wissensche Oelmühle A. van den Bosch & Co., Goch; Gebr. Mathyssen Viller Mühle, Hoffmann b. Goch; Nourry & van der Lande, Deventer; Ruhrorter Oelfabrik, Aktiengesellschaft, Amsterdam; Holz & Willemsen, Uerdingen; C. Thywissen, Neuß; F. H. Boley, Uerdingen; Emmericher Dampfölfabrik, Aktiengesellschaft, Deventer; Holz & Co., Süchteln; Menzelener Oelmühle Hoiacker & Co., Menzelen; R. Willemsen, Veert b. Geldern; Arn. Ackermann, Aldekerk; Gebr. Neleß, G. m. b. H., Kevelaer. Die Vereinigung verfolgt den Zweck, ihre Erzeugnisse zu einheitlichen Preisen und Bedingungen auf Grund der durch die Marktlage geschaffenen normalen Preisgrundlage zu verkaufen, und dadurch dazu beizutragen, im Leinölgeschäft geordnete Zustände herbeizuführen, wozu die Verbraucher ein ebenso großes Interesse haben dürften wie die Hersteller. Der Aufsichtsrat der Vereinigung besteht aus: Arnold Willemsen i. F. Holz & Willemsen, Vorsitzendem, Anton van den Bosch, i. F. Niederrheinische Oelwerke, Aktiengesellschaft, und i. F. Wissensche Oelmühle A. van den Bosch & Co., stellvertr. Vorsitzenden, Erich Schuchard i. F. F. H. Boley, G. W. Lensvelt i. F. Ruhrorter Oelfabrik, Aktiengesellschaft, Cornel Thywissen i. F. C. Thywissen, Geschäftsführer in Carl Gärtner, Gärtner.

*— **Verkaufsverein Westfälischer Kalkwerke, G. m. b. H., in Dortmund — Geleser Kalkwerke, G. m. b. H., in Bochum.** In dem Prozeß, den der vorgenannte Verkaufsverein gegen die Geleser Kalkwerke wegen des unberechtigten Austritts aus dem Verein vor dem Königl. Landgericht Essen angestrengt hatte, wurde am vergangenen Freitag das Urteil verkündet, und die Beklagte nach dem Klageantrage zur Erfüllung der eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Verkaufsverein verurteilt. — Ueber den Streitfall selbst, der als „Syndikatsprozeß" größeres Interesse verdient, hört der „Rhein.-Westf. Ztg." folgendes: Im Herbst 1900 kaufte der Kaufmann Bonke aus Bochum das stark verschuldete Kalkwerk Güldenhaupt in Geleke, an das er größere Forderungen hatte, in Gemeinschaft mit dem Rechtsanwalt Dr. Busch-Essen; sie nahmen für solches die Firma Geleser Kalkwerke, G. m. b. H., zu Bochum an; Geschäftsführer wurden die vorerwähnten zwei Gründer. Bereits vor dem Ankauf war der Vorbesitzer Güldenhaupt dem für das Jahr 1904 und folgende Jahre wieder neu konstituierten Kalkverkaufsverein als Mitglied beigetreten und hatte sich dadurch auch nach dem Vertrage verpflichtet, im Falle des Weiterverkaufs seiner Anlage diese Mitgliedschaft auf den neuen Erwerber zu übertragen. Alles dieses war den neuen Erwerbern bekannt, um so mehr, als Bonke sowohl durch seine geschäftlichen Beziehungen zur Bochumer Kalkindustrie, als auch durch seinen Schwiegersohn, der selbst Kalkproduzent und Mitglied des Kalkverkaufsvereins ist, genau über alle Verhältnisse unterrichtet war. Auf Ersuchen des Verkaufsvereins zahlten die Beklagten die von ihnen geforderte Stammeinlage und sandten gleichfalls die von jedem Beteiligten nach dem Vertrage des Verkaufsvereins als Sicherheit zu hinterlegenden Kautionswechsel an die Essener Kreditanstalt ein. Der Geschäftsführer Bonke erschien fortan auch in den Generalversammlungen des Kalkvereins, in denen er sich als Nachfolger und Käufer des Güldenhauptschen Kalkwerkes vorstellte, brachte auch im Sommer 1905 den anderen Geschäftsführer Dr. Busch mit in eine solche Versammlung, ohne daß von einem von ihnen irgendwelche Erklärung noch ein Protest gegen das Protokoll abgegeben wurde. — Die Geleser Kalkwerke kauften im Jahre 1904 die Beteiligungsziffer eines anderen kleinen Kalkwerkes (Grüne in Geleke) für die Vertragsdauer auf, da solches nach dem Lieferungsvertrage des Verkaufsvereins gestattet ist, und lebten ca. 1¾ Jahre mit dem Verein auf bestem Fuße, bis sie plötzlich mit der Forderung eines höheren Kontingents hervortraten und im Weigerungsfalle mit ihrem Austritt drohten. Sie gaben an, den Vertrag des Vereins nicht unterschrieben zu haben, und erklärten die hinterlegten Wechsel als ungültig, da solche nur die Unterschrift des Geschäftsführers Bonke trügen, obwohl sie von diesem an Dr. Busch, den zweiten Geschäftsführer, zur Unterzeichnung weitergegeben waren, der sie aber ohne seine Unterschrift an die Essener Kreditanstalt eingesandt hatte. Die Geleser Kalkwerke erklärten im Herbst 1906 dem Verkaufsverein, daß sie nur noch die Aufträge für das von ihnen übernommene Kontingent Grüne ausführen und im übrigen über ihre eigene Produktion fortan selbst verfügen würden, so daß der Klägerin bei der andauernden Weigerung der Beklagten, den Vertrag zu erfüllen, nichts anderes übrig blieb, als ihr überhaupt keine Aufträge mehr zu erteilen, da die Beklagte als Außerverbandswerk ihrer Behauptung nach, nicht für ein Vereinswerk liefern konnte. — Es kam nun zum Prozeß der Beklagten, einmal mit der Klägerin, dann auch mit dem Kalkwerkbesitzer Grüne zu Geleke, den die Beklagte beim Ausbleiben der Aufträge von der Klägerin auf das ihr abgetretende Kontingent, keine Zahlung mehr leistete. In beiden Streitsachen unterlagen, wie nicht anders zu erwarten war, die Geleser Kalkwerke, da deren Verhalten nach Ansicht der Klägerin und ihrer Beteiligten direkt gegen Treu und Glauben verstoßen hatte. — Die Unterbietungen der Beklagten haben den Kalkmarkt, obwohl diese im Gegensatz zu ihren Anpreisungen mit ihrem einen Ringofen keine Massenfabrikation hat, sehr beunruhigt und den Verein sehr geschädigt, so daß eine Schadensersatzklage der Klägerin, die auch in ihrem Vertrage eine Handhabe dafür hat, die nächste Folge des obsiegenden Urteils sein wird. Uebrigens ist das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar erklärt und ist anzunehmen, daß Klägerin bei dem großen Interesse, das sie an der Vertragserfüllung der Beklagten haben muß, Sicherheit leisten wird, um das Urteil auch dann vollstreckt zu sehen, wenn die Verurteilte wider Erwarten Berufung einlegen sollte.

* **Neue amerikanische Trusts.** Trotz des Einspruches der amerikanischen Bundesregierung gegen die bestehen Trusts setzen die Paukes in der Betrustung ihrer Industrien fort. Der „N. P. H.-Ztg." zufolge sind jüngst die Atlas, die Lawrence, American, die Lehigh, die Volcanic und die Alpha Cement Company zu einem Trust mit dem Namen North American Portland Cement Co. vereinigt worden. Der Trust, der über ein Kapital von 10 Mill. Dollars verfügt, produziert die Hälfte des in den Vereinigten Staaten erzeugten Zements. An dem Trust sollen die Standard Oil-Interessenten beteiligt sein. Gleichfalls auf Rockefeller und die um ihn geht derselbe Blatte zufolge die Gründung der Intercontinental Rubber Co. mit 40 Mill. Dollars Kapital zurück. Bei diesem Gummitrust soll es sich darum handeln, die Rockefeller-Guggenheim-Ryan-Rodgummiinteressen in der Union und in Afrika unter gemeinsame Leitung zu bringen. Angeblich schließt der Plan des neuen Unternehmens die Aktivierung der mit 30 000 000 Doll. kapitalisierten Continental Rubber Co. ein, das nur etwa einem Jahre zur Ausnützung der Entdeckung einer mexikanischen Gummiplanze organisiert wurde. Ferner dürfte auch die American Congo Rubber Co. in das neue Unternehmen mit eingeschlossen werden, das ist jene Gesellschaft, die kürzlich zur Uebernahme der Konzessionen gegründet worden ist, die Thomas F. Ryan und seinen Geschäftsfreunden zur Ausbeutung der Gummiwaldungen des Kongogebietes von König Leopold kürzlich gewährt worden sein sollen. Schließlich meldet die „N. P. H.-Z." von einer Vergrößerung des Kohlentrusts, dessen Gründung und Konsolidierung der Finanzmann Gates zur Konkurrenz gegen den Stahltrust im Süden der Union seit längerer Zeit betreibe. Es sind dazu 200 Acker umfassende Ländereien in Alabama, die angeblich 72 000 000 t Eisenerz einschließen, angekauft und einer unter dem Namen der Potter Ore Co. neugegründeten Gesellschaft übertragen worden, an der die Republic Iron & Steel Co. sowie die Tennessee Coal, Iron & R. R. Co. zu gleichen Teilen interessiert sind. Die Ausbeute der Eisenerzlager ist bereits in Angriff genommen worden und soll schnell fortgeführt werden. Bei der Transaktion handelt es sich um den größten Ankauf von Eisenerzbesitz seit der Packung der nordwestlichen Eisenerzlager der Great Northern R. R. Co. durch die U. S. Steel Corp.

Vermischtes.

§ **Die Firma Carl Aug. Simon in Leipzig und Meerane i. S.** teilt durch Rundschreiben mit, daß nach dem Ableben des Teilhabers der Firma Felix Viorkowskis, das Geschäft mit allen Aktiven und Passiven in den Alleinbesitz des Teilhabers C. Aug. Simon übergegangen ist.

** **Getreideverkehr im Bezirke der Berliner Handelskammer** im Dezember. Lager am 30. November: 1438 t Weizen, 3586 t Roggen, 4536 t Hafer, 5094 t Gerste, 6700 t Mais, 1124 t anderes Getreide und Hülsenfrüchte, 2596 t Roggenmehl, 10 251 t Weizenmehl. Eingang im Dezember: 6400 t Weizen, 9049 t Roggen, 16 114 t Hafer, 9685 t Gerste, 5517 t Mais, 2475 t anderes Getreide und Hülsenfrüchte, 6937 t Roggenmehl, 12 819 t Weizenmehl. Versand im Dezember: 401 t Weizen, 481 t Roggen, 2020 t Hafer, 1500 t Gerste, 3393 t Mais, 303 t anderes Getreide und Hülsenfrüchte, 2512 Tonnen Roggenmehl, 880 t Weizenmehl. Lager am 31. Dezember: 1916 t Weizen, 3009 t Roggen, 4385 t Hafer, 5720 t Gerste, 5493 t Mais, 1185 t anderes Getreide und Hülsenfrüchte, 1874 t Roggenmehl, 11 967 t Weizenmehl.

|| **Aktienversteigerung.** Der Vorstand der Aktiengesellschaft Neuzer Eisenwerk vorm. Rudolf Daelen in Hersel b. Neuß hat am Montag durch einen Kölner Notar 23 Aktien der genannten Gesellschaft zum Nennwert von je 1000 ℳ, die an Stelle der mangels Einreichung zur Zusammenlegung im Verhältnis von 2:1 für kraftlos erklärten 46 Aktien neu ausgegeben worden, zum Verkauf ausgesetzt. Für sämtliche Aktien wurden 261 ℳ für das Stück, zuzüglich 4 Proz. Zinsen vom Nennwert vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember geboten und zu diesem Preise der Zuschlag erteilt.

** **Dem Jahresbericht der Handelskammer Bremen** für das Jahr 1906 ist folgendes zu entnehmen: „Bleibt der Frieden erhalten, so haben wir einstweilen keinen Anlaß, an einer Fortdauer der günstigen Geschäftslage zu zweifeln, da sie einerseits ihre natürliche Basis in der Zunahme aller Ansprüche an das Leben und einer in Verbindung mit durchschnittlich höheren Löhnen wahrnehmbaren Steigerung der allgemeinen Kaufkraft hat, und anderseits die Unternehmer aus der letzten wirtschaftlichen Krisis noch 1900 ernste Lehren gezogen haben dürften. Der Zusammenschluß in Kartellen und Syndikaten hat, so bedenkliche Erscheinungen er im übrigen zeitigt, den Vorteil, daß er dazu beiträgt, die Lage zu klären und übersichtlich zu gestalten und so die Gefahr einer Ueberproduktion zu mindern."

⊙ **Wirtschaftliches aus Kanada.** Nach einer per Kabel in London eingegangenen Meldung des Lords Strathcona, High Commissioner von Kanada, betrug die Einwanderung in Kanada in den Monaten Juli, August und September 62 907 (42 514) Personen. Die Einwanderung über Ozeanhäfen nahm um 51 Proz., über die Vereinigten Staaten um 41 Proz. zu. Von einer Weizenernte in Höhe von 86 300 000 Bushels in Westkanada blieben dieses Jahr nur 14 884 000 Bushels noch abzuliefern. Von Fort William, das an der Spitze der Seen liegt, wurden zwischen 1. September und 12. Dezember 25 160 266 Bushels verschifft. Für die ganze Saison beläuft sich die Zunahme der Weizenverschiffungen auf über 3 Millionen Bushels. Im Bau befindlich waren in Kanada in diesem Jahre 3314 englische Meilen Eisenbahnstrecken. Diese zusammen mit den Anschaffungen von rollendem Material usw. repräsentieren eine Ausgabe von mehr als 62 Millionen Dollars für das Eisenbahnwesen.

Meyer & Co., Bankgeschäft, Leipzig
Thomaskirchhof 20.
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr An- und Verkauf von Wechseln und Wertpapieren. Ausführung von Börsen-Aufträgen. Sachsengeschäfte. Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren. Stahlkammer. Vermietbare Schrankfächer. 2733

Letzte Nachrichten.

ir. **Berlin, 2. Januar.** (Privattelegramm.)

Die Berliner Börse ging mit frohem Mute in das neue Jahr, da die Lage des Geldmarktes sichtlich eine weitere Besserung erfahren hat. Zu beachten ist, daß bei einer Reihe von Papieren Ab- und Zuschläge eingetreten sind, so z. B. bei Gelsenkirchen 8 und bei Consolidation 28 Proz. Abschlag. Auf dem Bankaktienmarkte zogen Darmstädter ¼, Disconto ¾, Nationalbank ¼, Schaaffhausen ¾ Proz. an, dagegen gaben Deutsche Bank ¾ Proz. nach. Russische Werte lagen fest, Russische Bank + ⅜, 4proz. Russen von 1902 + 0,30. Oesterreichische Werte waren schwach, aber bei geringen Kursveränderungen. Sehr fest lagen Amerikaner, besonders Canada, die 2 Proz. anzogen, Pennsylvania + ¾ Proz. Prinz Heinrich + 1 Proz. Auf dem Montanaktienmarkte stellten sich Bochum 1½, Deutsch-Luxemburger ½, Dortmunder ½, Laurahütte 1¾, Phönix 1¼, Rhein. Stahl 1, Consolidation 4, Gelsenkirchen 1½ Proz. höher. Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft + 1 Proz. Die Börse blieb auch im weiteren Verlauf fest. Höher wurden noch Russische Bank 1, 4proz. Russen von 1902 ⅜, Canada ¼, Phönix ⅜ Proz. Große Berliner Straßenbahn + ¾ Proz. Schiffahrtsaktien zogen bis ¾ Proz. an. Der Privatdiskont ging auf 5 Proz. zurück.

An der heutigen Londoner Börse lagen nach den hier eingegangenen Meldungen Amerikaner fest, aber still; Atchison 108,01, Baltimore 124,51, Canada 200,51, Chesapeake 57¾, Denver 44, Erie 45 reip. 77¾, Pennsylvania 71½, Reading 69⅝, Southern Pacific 96,51, Steel common 50,19, preferred 108⅝, Union 187,01, Amalgamated 119¼. Minen waren sehr fest; Anglo-French 1,56, Aper 4,07, Chartered 1,69, Eastrand 4,62, Eastrand Mining 1,69, Debeers 24,96, Geduld 2½, Modderfontein 6,18, Randmines 6,63, Transvaal-Land 2,93, Jagersfontein 10,31, Boston Copper 6½, Tanganjika 5,68, Goldfields 4,32.

☞ **Die nach Schluss der Redaktion eingetroffenen Handelsdepeschen sowie die Berliner Nachbörse befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.**

Kurs- und Marktberichte.

Wien, 31. Dezember. Unechtlebrader A 2970 G., 2990 B., Nordböhm. Kohlenwerksaktien 1545 G., 1555 B.

Wollberichte.

* **Bremen,** 31. Dezember. Wolle. (Bericht von C. A. Focke.) Die Ergebnisse des verflossenen Jahres sollten für den Wollhandel befriedigend sein. Die nachgebende und geflüchtete Zunahme der Australzufuhr wirkte in den Herbstmonaten drückend, wurde aber von Handel und Industrie in so erstaunlich leichter Weise aufgenommen, dass die ganze Mehrproduktion seinen Ende 1906 frühzeitig verkauft und verschifft war. Es zeigte dies nicht allein die gute Lage der Industrie, sondern auch deren und des Handels grosses Vertrauen in die Zukunft. Dieses erwies sich als geschäftlich; denn in den ersten 6 Monaten arbeitete die Industrie glänzend und der Handel, wenn auch bei den hohen Preisen mit Schwierigkeiten, so doch im ganzen erfolgreich. Dann erfolgte von grossen auswärtigen Terminspekulanten ein energischer und geschickter Angriff, der bei den etwas vorangeeilten Terminnotierungen um so leichteres Spiel hatte, als in den Bestrebungen der Geschäftsleute Ohnehin lahmte. Das Vertrauen erlitt einen argen Stoss, zaghafte Gemüter witterten Baisse, und manche Angstverkäufe ermöglichten den Verbrauchern vorteilhafte Deckung ihres Bedarfs. In der zweiten Hälfte des Septembers aber zeigte es sich, dass die gebotenen Bedingungen grandios waren. Die Industrie war für ihre langfristigen Kontrakte nicht gedeckt, bei der sich wieder belebenden Frage wurden neue Geschäfte gemacht, man musste viel Wolle haben und konnte die Preise bezahlen. Der allgemein wieder erwachende grosse Bedarf erzeugte neue Anforderungen, und man war in der Lage, steigende Preise anzulegen, die bis Ende des Jahres ihre Tendenz beibehielten und für Wolle durchschnittlich höher schlossen als Ende des vorigen Jahres. — Unser Platzgeschäft bewegte sich ungefähr in den Bahnen des letztjährigen. Es ist mit Genugtuung zu konstatieren, dass sich der Ende Juni in grösserem Umfange wiederholte Versuch des öffentlichen Verkaufs von Australimporten einen vollen Erfolg hatte. Während sich die hier leicht gangbaren Sorten in der seit Jahren eingeführten und bewährten Methode dem Verhältnissen und der Konjunktur gemäss gut verkauften, haben wir über einen erfreulichen Zuwachs des Imports von Cap grease zu berichten, da die Vereinigung der Wollbörse im Orange-Freistaat ihr Produkt unter der Marke Unie zum Verkauf nach unserem Markt versendete. Gemischte Farmer reep, deren führende Firma haben die Absicht, das durch unreelle Behandlung völlig in Mißkredit gelangte Kapprodukt wieder zu Ehren zu bringen. Die Umsätze werden auf das sorgfältigste gereinigt, die Vliese geblödelt, die Stücken und Locken für sich verpackt und sämtliche Ballen vor der Absendung durch beeidigte Experten geprüft. Die Wollen finden hier ausserordentlich gute Aufnahme und lebhaftes Interesse der Käufer. Im kommenden Jahre soll ein wesentlich grösseres Quantum der Umsatzmarke hier zum Verkauf gebracht werden, in einer allen Wünschen der Käufer entgegenkommenden Weise gereinigt und in gut beschnittenen Bäumen angestellt werden. — Der Dezember brachte uns die ersten grösseren Zufuhren von Kap snow white, die bei lebhafter Konkurrenz gute Aufnahme fanden; Gegen war in Kap grosse kein nennenswertes Angebot. Fabrikwäsche ist recht guter Frage höher bezahlt. Kämmlinge, besonders gute reine Merinos begehrt zu anziehenden Preisen, Crossbred stetiger unverändert. Bördenumsätze des Monats 487 B. Kap snow white, 38 B. Kap white coarse and mixed, 107 B. Kap grease, 148 B. australische, zusammen 780 B., ferner 881 B. diverse Fabrikwäsche, 644 B. Kämmlinge, total 2481 B.

* **Antwerpen,** 2. Januar. 9 Uhr 54 Min. Wolle. (Privattelegramm von Karth, Weyhmann & Co.) Laplata-Zag Type B Januar 5,67½ Käufer, Juli 5,37½ Käufer. Tendenz: Behauptet.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Baumwolle. Anfang. Der Markt eröffnete sehr feste stetig. Notierungsfreier Umsatz 8000 B., Import 77 000 B., davon amerikanische 57 000 B., Middling good ordin. C stetig. Januar 5,48, Januar-Februar 5,47, Februar-März 5,46, März-April 5,46, April-Mai 5,47, Mai-Juni 5,49, Juni-Juli 5,49, Juli-August 5,49, August-September 5,44, September-Oktober 5,37.

C. T. I. **Vom englischen Textilmarkte** wird aus Bradford berichtet, dass die Festigkeit der Tendenz auf allen maßgebenden Wollmärkten während der letzten Woche weitere Fortschritte gemacht habe. Obwohl vom Inlande wie vom Auslande verhältnismäßig wenig Kaufluftige vorlagen, fühlten sich die Käufer nicht genötigt, irgendwelche Preisermäßigungen auf ihre Forderungen eintreten zu lassen. Dasselbe gilt auch in bezug auf Kammzüge, Wollzeuge und Kämmlinge; besonders letztere wurden in feinen Grossbreisqualitäten für den Export gut gefragt. Auf dem Wollgarnmarkte herrschte wenig Leben, doch sind auch hier die Notierungen als äusserst fest zu bezeichnen. Baumwollgarne lagen in bezug auf die Umsätze ebenfalls etwas ruhiger; doch sind alle Spinnereien, sowohl die amerikanische Baumwolle verarbeitenden, als auch die Mahagarne erzeugenden fast beschäftigt. Das Geschäft in der Wirkwarenbranche hat sich gleichfalls gebessert. Wollene Gewebe lagen für den inländischen Markt sowie für die Ausfuhr etwas ruhiger ohne Veränderung der Preise. Auf dem Flachsgarnmarkte ist das Geschäft weitaus ausserordentlich lebhaft gewesen; die Preise sind sehr fest. Leinene Gewebe werden für die Ausfuhr stark gefragt.

Zucker.

* **Magdeburg,** 2. Januar. Zucker. Kornzucker 88 proz. Rendement 8,45—8,55, Nachprod. 75 proz. Rendement 6,60—6,85, Tendenz: Ruhig. — Brotraffinade I 18,50—18,62½, Krystallzucker I —, gemahl. Raffinade 18,25—18,37½, gemischte Melis 17,75—17,87½. Tendenz: Geschäftslos. — Rohzucker I. Produkte Transport frei an Bord Hamburg Januar 17,35 G., 17,50 B., Februar 17,35 G., 18,00 B., März 17,95 G., 18,10 B., Mai 18,25 G., 18,30 B., August 18,55 G., 18,60 B., Oktober-Dezember 18,00 G., 18,10 B. Tendenz: Sehr ruhig.

* **Prag,** 31. Dezember. Zucker. Heute waren die deutschen Märkte geschlossen. London meldete stetige Tendenz bei unveränderten Kursen. Hier war der Markt völlig geschäftslos. — Die offiziellen Notierungen lauten: 20,30 Kr. Geld, 20,50 Kr. Brief für prompt und neue Kampagne.

Kaffee. Kakao. Tee.

⚡ **Vom Hamburger Kaffeemarkte** wird uns geschrieben: Trotz fortgesetzt sehr starker Zufuhren haben die Vorräte in Santos in der ersten Woche der zweiten Dezemberhälfte nur um 114 000 Sack zugenommen, obgleich bei der ganz ausergewöhnlichen Disparität zwischen Santos und den Konsummärkten Kaufkontingentscheine für prompte Verschiffung ziemlich ausgeschlossen waren und aller Wahrscheinlichkeit nach auch keine offenen Kontrakte über den 1. Dezember hinaus mehr zu erfüllen waren. Die Anladungen müssen demnach aus Verschiffungen des für Rechnung der Regierung gekauften Kaffees bestehen. Einer inzwischen in Hamburg bekannt gewordenen Depesche zufolge nimmt die Regierung in Santos als starke Kaufer am Markte und nimmt täglich etwa 60 000 Sack zu 4 bis 5 s über den Hamburger Preisen. Letzthin überrachte, dass eine kleine Santosfirma good Kaffee prompte Verschiffung, d. h. innerhalb eines Monats, zu dem wesentlich niedrigeren Preise von 33 s 3 d Cost und Fracht anbot. Wenn dieser Preis gegenüber den Hamburger Werten auch immer noch zu hoch war, so glaubten doch verschiedene Interessenten daraus schließen zu sollen, dass die Regierung von Sao Paulo nicht mehr am Markte kaufen wolle. Man schritt deshalb in Hamburg zu Verkäufen, und unter dem Drucke dieser Abgaben gingen die Preise weiter zurück. Verschiedene der betreffenden Firma gemachte Gebote wurden jedoch abgelehnt, und man blieb ohne Begebenheiten. Demnach scheint auch die Ansicht, die Regierung von Sao Paulo höre auf, zu kaufen, nicht begründet zu sein. Die seither eingetroffene Nachricht von der Durchführung des Tauschabkommens im Verein mit den Staaten Rio und Minas Geraes und von dem fortgesetzten Regierungsankäufen hat überraschenderweise keine wesentliche Preisbesserung zur Folge gehabt; denn einmal verstimmte die Meldung von einem starken Andrang von Ware im Innern von Santos, die noch für längere Zeit auf grosse Zufuhren schließen lässt, und dann waren zahlreiche Verkaufsorders und Zusagen von auswärts in Hamburg eingelaufen, so dass das Angebot recht beträchtlich war und nicht gleich eine bessere Stimmung aufkommen liess. Wenn es auch vollkommen erklärlich ist, dass die grossen Zufuhren den Markt unglünstig beeinflussen, so ist es doch nicht einzusehen, weshalb sie die Spekulation abhalten, sich für den Artikel zu interessieren. Anderseits erscheint es jedoch recht gewagt, nur aus diesem Grunde mehrere Pfennige unter Parität in blanko zu verkaufen. Man scheint nämlich gänzlich zu übersehen, dass täglich 45 000 Sack Kaffee verbraucht werden, die sich der Handel in der einen oder anderen Weise ersetzen muss. Manche Händler haben in der letzten Zeit zudem sogar einmal die Ware vorverkauft, ohne die dagegen laufenden Termingeschäfte hinzunehmen, und das ist eine Zeitlang ersichtlich recht vorteilhaft gewesen. Nun dürfte sich in dieser Hinsicht aber nach und nach ein recht beträchtliches Deficit gebildet haben, das gelegentlich einmal Deckung suchen wird. Bei der festen Haltung der Regierung von Sao Paulo scheint der Thesaus scharfe Preisrückgang der letzten Zeit keineswegs gerechtfertigt; es dürfte sich daher empfehlen, die gegenwärtige niedrige Preislage zu grösseren Käufen zu benutzen. Angesichts dieses niedrigen Preisstandes entsteht aber die Frage, wie lange die Regierung von Sao Paulo noch im Stande sein wird, ihre Ankäufe von Kaffee zu einem Preise fortzusetzen, der nach der in den Verbrauchsländern bestehenden Preislage nicht gerechtfertigt erscheint. Die Beantwortung dieser Frage beunruhigt zurzeit den Handel ganz erheblich. Durch jene Ankäufe werden allerdings die grossen Zufuhren in Santos beseitigt, allein Anscheine nach werden aber die Zufuhren aus im neuen Jahre noch bedeutend bleiben, und ob die Mittel der Regierung ausreichen, weiter zu kaufen, um einen Rückgange des Preises vorzubeugen, bleibt sehr die Frage, zumal da die Schätzung eines brasilianischen Blattes allein für die laufende Santoserente mit 19 Millionen Sack nicht unbegründet erscheinen. Dabei schätzt dieselbe Firma die nächste Santoserente auf etwas mehr als die Hälfte der gegenwärtigen, die der Rioernte aber auf 4½—5 Millionen Sack. Aus Rio ist inzwischen ein Ausstand der Fuhrleute und Kaiarbeiter gemeldet worden, der um so störender empfunden wird, als dort mit dem neuen Jahre der Zuschlagsmaßstabzoll von 3 Frcs. per Sack zur Erhebung gelangen soll. Die Marktlage in Hamburg ist inzwischen ziemlich unverändert geblieben, es besteht anscheinend ein recht bedeutender Deckungsvorrat, das noch keine Gelegenheit gefunden hat, sich zu decken, und daher immer von neuem die Preise zu drücken sucht. Allein Anscheine nach kann jedoch der Handel nicht mehr lange ohne neue Zufuhr von Santosware auskommen; denn die Frage nach Angebot wird täglich dringender, und voraussichtlich wird man sich schon recht bald entschließen, die Forderungen der Santoseexporteure zu bewilligen. Dann aber dürfte das Preisniveau des Marktes ganz beträchtlich in die Höhe gehen.

* **Hamburg,** 2. Januar, 11 Uhr. Kaffee. (Poimann, Ziegler & Co.) Januar 32,—, März 32,50, Mai 33,—, Matt. Zufuhren in Rio 14 000, in Santos 79 000 Sack zweitägig.

* **Rio de Janeiro,** 2. Januar. Kaffee, Stimmung in Rio unbelebt, Kurs auf London 15⅝, Standard Nr. 7 nominell (zuletzt 432⅝). Tageszufuhr 14 500, Vorrat 73 000, Verkäufe nach den Vereinigt. St. 13 000, nach Europa 3000. — Stimm. in Santos behauptet, good average 4175 (zuletzt 4150). Vorrat 2 195 000. Zufuhren in Santos 79 000, desgl. an den Stationen im Innern 73 000.

Tabak.

K. J. **Mannheim,** 1. Januar. (Wochenbericht.) Die Ablieferungen des 1906er Tabaks im badischen Oberland vollzogen sich in jüngster Zeit in glatter Weise, da die Ware durchweg infolge guter Behandlung durch die Pflanzer gesunde Beschaffenheit aufwies. Allerdings bewegten sich ja auch die angelegten Preise auf hohem Stand. Verschiedentlich wurden sogar, wie sich jetzt herausstellt, Preise bezahlt, die im Hinblick auf die Güte des Tabaks entschieden als zu hoch bezeichnet werden müssen. So wurden in dem Tabakort Schwetzingen von einem Zigarrenhersteller für die gesamte Ernte 44 ℳ der Zentner bewilligt. In Dierksheim zog ein Mannheimer Händler das gesamte Wachstum zu 35 ℳ an sich. Die Verwegungen des neuen Tabaks nehmen auch in der bayerischen Pfalz ihren Fortgang. So wurden in dem Pflanzort Hördt rund 1000 Ztr. an etwa 30 ℳ zur Ablieferung gebracht. Ueber die Entwickelung des 1906er Tabaks in der Fermentation hört man allgemein Günstiges. Neben dem guten Brand wird die Leichtigkeit und die reine Farbe hervorgehoben, Eigenschaften, die dem neuen Jahrgange viele Freunde sichern. Im Verkaufe war es wohl ruhiger, wie immer in der Festwoche, trotzdem kamen stündig Anfragen an den Handel, wodurch neue Verkaufsunterhandlungen in die Wege geleitet worden sind. Selbstverständlich kommen jetzt zur Abschlüsse für Frühjahrslieferung in Betracht. Für die neuen Einlagetabake wurden Forderungen von 49—53 ℳ gestellt. Umhüllter fanden etwas mehr Beachtung zu Preisen von 60—67 ℳ. Von neuen Sandblättern ist nur noch sehr wenig verkäuflich. Das Gewächs in altem Tabak entbehrte wohl der bisherigen Festigkeit nicht, indessen konnten grössere Umsätze wegen Mangels an geeigneten Angeboten nicht stattfinden. Vor allem waren es Umhüllter, wonach der Begehr am stärksten sich zeigte. Was darin seine Besitzer nach auswärts w